

des Herrn Rittergutsbesitzer Degenkolb) umfasst ein ausgebreitetes Areal, grosse Brennerei, vorzügliche Viehzucht.

Ausser dem Rittergute befinden sich hier noch mehrere grössere Bauergüter und ein sehr belebter Gasthof. — Von der Station Rottwerndorf ist in kaum fünf Minuten das Dorf Neundorf, 464 Einwohner, erreicht; ebenfalls Haltepunkt. — Wartehalle mit Restauration. — Vor Neundorf nähert sich die Bahn abermals der Strasse, führt ein Stück auf dieser hin, wo sie dann kurz vor der Haltestelle das Dorf selbst berührt und in unmittelbarer Nähe einiger Häuser hinläuft.

Vom Haltepunkte aus nach der Dorfseite zu, oben auf der Höhe, die Dörfer Gross- und Klein-Cotta mit dem Spitzberge, letzterer 385 Meter hoch. — Links der Bahn das Dorf Krietschwitz mit 217 Einwohnern. — Auch in der nächsten Nähe Neundorfs befinden sich zahlreiche Sandsteinbrüche, welche thalaufwärts die cottaer Sandsteinbrüche wiederum angrenzen. — Neundorf hat einen schönen Gasthof und mehrere Oekonomiewirthschaften.

In einem grossen Bogen führt uns die Bahn weiter um das Dorf herum, kurz vor Ende desselben nochmals die Strasse, ein Stück weiter die Gottleuba zum dritten Male überschreitend. — Hier rechts der Bahn die cottaer, links die neundorfer Sandsteinbrüche, und sind in diesen Brüchen etwa zusammen 4—500 Arbeiter, Steinbrecher und Räumer, beschäftigt. Das Lohn eines Steinbrechers beläuft sich in der Regel auf 20 Pf. pro Stunde, das eines Räumers auf 15—16 Pf., bei ziemlich anstrengender und gefahrvoller Arbeit.

Seit dem Jahre 1880 besteht für sämtliche Steinbrüche im Gottleubathale eine Steinbrecher-Hilfskasse, woraus bei Unglücks- und Sterbefällen Unterstützungen an die Verunglückten und deren Hinterlassene gewährt werden. Jeder Arbeiter steuert wöchentlich 10 Pf.

Weiter an der Bahn, rechts im Thale, in nächster Nähe der Gottleuba, die Mühle zu Klein-Cotta (Protzenmühle, nach dem Besitzer so genannt). — Von hier aus nun beginnt an dem Waldabhänge, zwischen prächtigen Tannen- und Fichtenbeständen sich hinziehend, die grösste Steigung der Bahn, 1—40, aber auch der schönste Theil derselben. Rechts dichte Waldung auf steilen Felsengehängen hinauf bis zur cottaer Feldflur, links herunter in das tiefe Thal prächtiger Blick auf die von Erlen, Fichten, Tannen und Kiefern umsäumte, zwischen riesigen Sandsteinblöcken sich hindurchzwängende, schäumende und wildrauschende Gottleuba. — Bei der Betriebsstation Nr. 107 (ein weisser Markstein mit der schwarzgestrichenen Zahl 107), auf linker Seite des Bahnkörpers, schöner Blick nach dem am jenseitigen Abhänge, inmitten hoher Fichtenbestände, sichtbaren langenhennersdorfer Wasserfall.